



# **Tätigkeitsbericht**

## **01/2016 bis 07/2018**



# Inhalt

|                                                                              | Seite |
|------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Das Wichtigste in Kürze                                                      | 3     |
| 1 Das Kommunale Bündnis für Arbeit                                           | 5     |
| 1.1 Aufgabe und Zielsetzung                                                  | 5     |
| 1.2 Zusammensetzung                                                          | 6     |
| 1.3 Struktur                                                                 | 6     |
| 1.4 Aufgaben der Geschäftsführung des Kommunalen Bündnisses für Arbeit       | 7     |
| 2 Tätigkeitsschwerpunkte                                                     | 8     |
| 2.1 Fachkräfteentwicklung                                                    | 8     |
| 2.1.1 Verbesserung des Übergangsgeschehens Schule/Beruf                      | 9     |
| 2.1.2 zdi Zentrum Köln                                                       | 9     |
| 2.1.3 Studierende die sich neu orientieren möchten                           | 11    |
| 2.1.4 Erschließung der Potentiale von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte    | 14    |
| 2.1.4.1 Kompetenzzentrum Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten   | 15    |
| 2.2 Vermeidung und Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit in Köln          | 18    |
| 2.2.1 Arbeitskreis Langzeitarbeitslosigkeit                                  | 18    |
| 2.2.2 Schritt für Schritt zum Berufsabschluss –<br>Das Kölner Bildungsmodell | 19    |
| Herausgeberin                                                                | 24    |

## Das Wichtigste in Kürze

Das Kommunale Bündnis für Arbeit bietet seinen Mitgliedern seit Dezember 2005 als etablierte Plattform die Möglichkeit, konstruktive und ergebnisorientierte Diskussionen über Rahmenbedingungen und die Entwicklungsmöglichkeiten der kommunalen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation zu führen. Im Jahr 2015 erfolgte die letzte Berichterstattung über die Tätigkeiten des Kommunalen Bündnisses für Arbeit.

Das Bündnis agiert als guter Organisator von Lösungen und gleichermaßen als strategischer Motor für die Etablierung der regionalen Arbeitsmarktpolitik, der Aufwand der Partnerinstitutionen zeigt lohnende Ergebnisse. Die etablierte Struktur verknüpft übergreifend Kompetenzen und Ressourcen in zentralen arbeitsmarktpolitischen Entwicklungsfeldern und hat das Potential, der Stadt erhebliche Innovationsschübe in der Arbeitsmarktpolitik zu geben. Mit Engagement entwickeln die verantwortlichen Partner kreative Ideen und verwirklichen diese gemeinsam. Mit seinen vielfältigen Aktivitäten trägt das Bündnis dazu bei, vorhandene Arbeitskräftepotentiale besser zu nutzen.

Durch die hohe Qualität der Zusammenarbeit ist es gelungen, die vielfältigen Impulse und Diskussionen in Vereinbarungen und in Verabredungen zu konkretem Handeln umzusetzen.

Beispielhaft stehen hierfür:

- Die Etablierung eines Lotsensystems im Rahmen der Umsetzung des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“
- Die Entwicklung und viermalige erfolgreiche Durchführung des Unternehmenswettbewerbs „Vielfalt gewinnt“
- Die Konzeption und Umsetzung des Modellprojekts „umsteigen – Fahrplan für Studierende, die sich neu orientieren möchten“
- Die Aktivitäten im Rahmen der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit
- Die Entwicklung und Umsetzung des „Kölner Bildungsmodells“
- Die Erarbeitung eines Konzeptes zur Verbesserung des Zugangs von Kölnerinnen und Kölnern mit Zuwanderungsgeschichte in den Arbeitsmarkt
- Die Gründung des Kompetenzzentrums Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten in Köln
- Die konzeptionelle Entwicklung von kommunalen Beschäftigungsförderungsmaßnahmen.

Seit der letzten Berichterstattung wurde wieder Vieles erreicht. Anregungen und Projekte wurden in „Regelangebote“ überführt, und somit erfolgreich verstetigt. Neue Initiativen wurden gestartet, Aktivitäten gebündelt und die Weiterentwicklung von wegweisenden Konzepten konkret vorangebracht.

Vorrangig standen nach wie vor die Themen „Fachkräfteentwicklung“ und „Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit“ im Fokus der gemeinsamen Arbeit. Verbunden war damit die Frage, welche Potenziale für die Fachkräftesicherung in Köln bestehen und wie diese noch besser genutzt werden können.

Der positive Prozess der Entwicklung und Umsetzung wichtiger arbeitsmarktpolitisch bedeutsamer Maßnahmen für Köln wird gemeinsam fortgesetzt. Insofern handelt das Kommunale Bündnis für Arbeit im Sinne einer strategischen Arbeitsmarktkonferenz.

Mit dem vorliegenden Bericht bietet die Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit einen Einblick in die derzeitigen Arbeitsfelder des Gremiums.

# **1. Das Kommunale Bündnis für Arbeit**

## **1.1 Aufgabe und Zielsetzung**

Viele Potenziale Kölns lassen sich besser nutzen, wenn die verschiedenen Akteure der kommunalen Arbeitsmarktpolitik zusammenwirken und so Möglichkeiten für die Nutzung von Synergien schaffen.

Seit 2006 kommt das Kommunale Bündnis für Arbeit Köln regelmäßig unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters bzw. der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln zusammen, um wichtige wirtschaftspolitische Themen für die Zukunft Kölns zu diskutieren. Insbesondere steht dabei das Thema „Arbeit“ in all seinen Facetten und Dimensionen im Fokus. Die Erfahrungen der verschiedenen Bereiche werden zusammengetragen, Handlungsempfehlungen abgestimmt und konkrete Projekte initiiert.

Das Arbeitsgremium strebt an, im Rahmen eines Dialogprozesses die gemeinsame Verantwortung für den Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort Köln wahrzunehmen und Einfluss auf die lokalen und kommunalen Rahmenbedingungen und damit auch auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation zu nehmen.

Den Herausforderungen am Kölner Arbeitsmarkt gemeinschaftlich und wirksam zu begegnen, erfolgreich Strategien fortzuführen, aber auch neu zu entwickeln im Interesse der Menschen und der Unternehmen in Köln, ist erklärtes Ziel des als Leitorgan agierenden Gremiums.

Diese gemeinsame Zielsetzung ist Grundlage für:

- Eine koordinierte partnerschaftliche Zusammenarbeit aller relevanten lokalen Arbeitsmarktakeure mit hoher Verbindlichkeit und gemeinsamer Zielsetzung
- Eine Bündelung unterschiedlicher Expertisen und Kompetenzen
- Ein gut funktionierendes Netzwerk für Ideen, Erfahrungen und Erkenntnistransfer
- Abgestimmte Maßnahmen, die konzeptionell ineinander greifen
- Die gemeinsame Entwicklung und Realisierung konkreter Modellprojekte
- Die Einrichtung von Finanzierungspools unterschiedlicher Akteure zur Umsetzung der Modellprojekte

## **1.2 Zusammensetzung**

Das Bündnis setzt sich zusammen aus Vertretungen

- der Agentur für Arbeit Köln
- dem Arbeitgeberverband der Metall- u. Elektroindustrie
- des Deutschen Gewerkschaftsbundes Region Köln-Bonn
- der Handwerkskammer zu Köln
- der Industrie- und Handelskammer zu Köln
- dem Jobcenter Köln
- der Kreishandwerkerschaft
- der im Wirtschaftsausschuss stimmberechtigten Ratsfraktionen
- der Stadtverwaltung mit

- dem Dezernat der Oberbürgermeisterin
- dem Dezernat Bildung, Jugend und Sport
- dem Dezernat Soziales, Integration und Umwelt
- dem Amt für Personal- und Verwaltungsmanagement
- dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- dem Amt für Wirtschaftsförderung

## **1.3 Struktur**

Das Kommunale Bündnis für Arbeit arbeitet auf verschiedenen Ebenen, koordiniert durch eine geschäftsführende Stelle:

- Leitorgan
- Thematisch ausgerichtete Arbeitsgruppen
- Projektstelle

## **1.4 Aufgaben der Geschäfts- und Projektstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit Köln**

Die Projekt- und Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit in der Abteilung Arbeitsmarktförderung im Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln ist für die Koordination und operative Umsetzung der von den Bündnismitgliedern definierten Schwerpunktthemen verantwortlich. Durch die Koordination und Begleitung der einzelnen Partnerinnen und Partner fungiert sie als wichtige Schnittstelle innerhalb des Netzwerks.

Die Tätigkeit der Geschäftsführung orientiert sich grundsätzlich an den Vorgaben des Kommunalen Bündnisses für Arbeit. Ihre Aufgabe ist es, Inhalte und Handlungsmöglichkeiten zu den von den Bündnismitgliedern festgelegten Handlungsfeldern und Schwerpunktthemen zu entwickeln, die vom Bündnis vorgegebenen Ziele zu operationalisieren sowie Projekte entsprechend der Beschlussfassung des Gremiums zu initiieren, zu steuern sowie zu begleiten und mit den betroffenen Ämtern und externen Beteiligten abzustimmen.

Sie agiert federführend als kommunalpolitische Steuerungsstelle mit Vertreterinnen und Vertretern des Rates und des Verwaltungsvorstandes unter Vorsitz der Oberbürgermeisterin, um den unmittelbaren Zugriff innerhalb der Kernverwaltung sicherzustellen.

Die Geschäftsstelle entwickelte Projektideen, erarbeitete Konzepte zu den im Folgenden beschriebenen, einzelnen Handlungsfeldern und stimmte diese mit den Bündnispartnern ab. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Geschäftsführung, die im Bündnis beteiligten Institutionen fortlaufend über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten zu informieren, die sich aus Beschlüssen des Bündnisses ergeben und für seine Arbeit relevant sind.

Die von den Bündnismitgliedern angestoßenen Maßnahmen werden der Öffentlichkeit unter

<http://www.stadt-koeln.de/wirtschaft/arbeitsmarktforderung/buendnis-fuer-arbeit>

zugänglich gemacht.

## 2. Tätigkeitsschwerpunkte

### 2.1 Fachkräfteentwicklung

Eine gute Fachkräfteentwicklung ist für Unternehmen zentraler Baustein zur Sicherung der Wertschöpfung und unverzichtbar für den Erhalt von Innovationskraft sowie technologischer Neuerung. Die Fachkräftesicherung trägt dazu bei, die Zahl von Erwerbstätigen im Verhältnis zu Nicht-Erwerbstätigen zu stabilisieren.

Angesichts der grundsätzlichen Bedeutung des Themas für den Wirtschaftsstandort Köln und der weiter zunehmenden Wissensintensität in wirtschaftlichen Prozessen sowie größer werdenden Engpässen bei einzelnen Berufsgruppen hat sich das Bündnis für Arbeit Köln das Ziel gesetzt, gemeinsam notwendige Prozesse anzustoßen.

Eins der gravierenden Themen für die Zukunft ist die Digitalisierung der Arbeitsprozesse. Es ist damit zu rechnen, dass es über kurz oder lang in allen Berufen zu nachhaltigen Veränderungen und damit auch zu neuen Anforderungen an die Beschäftigten kommen wird.



Vor diesem Hintergrund diskutierten die Bündnismitglieder die Fragestellung „Arbeitswelt 4.0 – Geht Köln die Arbeit aus?“. Sie sind sich einig, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt zu erheblichen Umbrüchen führen wird und sehen die Notwendigkeit, dass nicht nur Ungelernte „fit gemacht“ werden müssen, sondern zeitgleich die Qualifikation der Qualifizierten erhalten werden muss. Lebenslanges Lernen muss zur Selbstverständlichkeit werden.

### **2.1.1 Verbesserung des Übergangsgeschehens Schule-Beruf**

Der Übergang von der Schule in die Berufswelt ist von großer Bedeutung für die berufliche Identität und für die Zukunftsperspektive aller jungen Menschen. So ist es dem Gremium ein besonderes Anliegen, die optimale Erschließung der Potentiale von jungen Menschen zu fördern, um so die Chancen für eine qualifizierte Berufsausbildung und Beschäftigung der jungen Erwachsenen zu erhöhen. Nach einhelliger Meinung der Bündnismitglieder schließt dies im Besonderen auch den Personenkreis der jungen Flüchtlinge ein.

Das Kommunale Bündnis für Arbeit beschäftigt sich seit seiner Gründung mit der Ausbildungssituation von Jugendlichen in Köln. Es entwickelte und initiierte eine bis dahin nicht vorhandene datenbasierte Ausbildungsberichterstattung für Köln und gehörte der Steuerungsgruppe „Übergangsmanagement Schule – Beruf“ an, so dass die Empfehlungen der Bündnismitglieder dort in den fortlaufenden Diskussionsprozess einfließen konnten. Die Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnis für Arbeit nimmt beratend an der Steuerungsgruppe der Kommunalen Koordinierung Köln zur Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ teil.

Die Bündnismitglieder werden regelmäßig über den jeweiligen Sachstand sowie die nächsten Schritte zur Verbesserung der Bildungszugänge für neuzugewanderte Jugendliche unterrichtet.

### **2.1.2 zdi-Zentrum Köln**

Das kommunale Bündnis für Arbeit Köln unterstützte den Aufbau des zdi-Zentrums Köln (Zukunft durch Innovation) und fungiert als dessen Beirat.

Ziel des zdi-Zentrums Köln ist es, gemeinsam mit den Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltige Strukturen für die wirkungsvolle Förderung des technisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchses in der Region zu schaffen und so dem drohenden Fachkräftemangel im MINT-Bereich aktiv entgegen zu wirken.

Mit dem zdi-Zentrum Köln wurde auf regionaler Ebene ein Netzwerk etabliert, das die bestehenden MINT-Angebote mit Schulen und Jugendlichen zusammenbringt und ein an die Bedürfnisse vor Ort angepasstes Angebot weiterentwickelt.

## Zahlenüberblick 2017



**329** Jugendliche nahmen  
an **Ferienangeboten** teil  
**149** weiblich **180** männlich



**73** Jugendliche nahmen an  
**Wochenend-Workshops** teil  
**24** weiblich **49** männlich



**1.143** Jugendliche nahmen an  
**Angeboten für Schulgruppen** teil  
**565** weiblich **578** männlich

insgesamt **68** Termine  
für Schulgruppen



**1.545** Jugendliche nahmen  
**insgesamt an Angeboten** teil  
**738** weiblich **807** männlich



Über 50 Unternehmen und Institutionen sind bereits Partner des zdi-Zentrums Köln. Seit Gründung des Netzwerks wurden rd. 150 Projekte partnerschaftlich entwickelt, koordiniert und organisiert.

Die Teilnahmezahlen an Angeboten des zdi-Zentrums Köln konnten im Vergleich zu 2016 von 1.316 auf 1.545 um 229 weiter gesteigert werden. Hierbei ist vor allen Dingen die Anzahl weiblicher Teilnehmerinnen um fast 200 gestiegen, was auf die Ausweitung spezieller Mädchenprogramme zurückzuführen ist.

Ende 2017 hat der Träger des zdi-Zentrums, die Lernende Region – Netzwerk Köln e.V., eine europaweite Ausschreibung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft für den Standort Köln gewonnen, so dass für den Zeitraum 2018 bis 2020 weiterhin Mittel für die Umsetzung von MINT-Angeboten verfügbar sind.

### 2.1.3 Studierende, die sich neu orientieren möchten

Viele junge Menschen haben eine akademische Ausbildung als Ziel. Allerdings liegt gemäß einer Studie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) bundesweit für die Studienanfänger\*innen von 2010 und 2011 in einem Bachelorstudium der Umfang des Studienabbruchs über alle Hochschularten und Fächergruppen bei 29%.

Der Studienabbruch wird in hohem Maße durch drei Motive bestimmt: Bei 30% aller Studienabbrecher\*innen geben unbewältigte Leistungsanforderungen im Studium den Ausschlag für den Studienabbruch. Ein zweiter wichtiger Abbruchgrund ist die mangelnde Studienmotivation. 17% aller Studienabbrecher\*innen bezeichnen diesen Aspekt als entscheidend. Für 15% aller Studienabbrecher\*innen ist die Orientierung auf eine praktische Tätigkeit dafür ausschlaggebend, dass sie ihr Studium beenden. Sie hegen den Wunsch nach einer praktischen Tätigkeit, vermissen Praxis- und Berufsbezüge im Studium und wollen schnellstmöglich Geld verdienen.



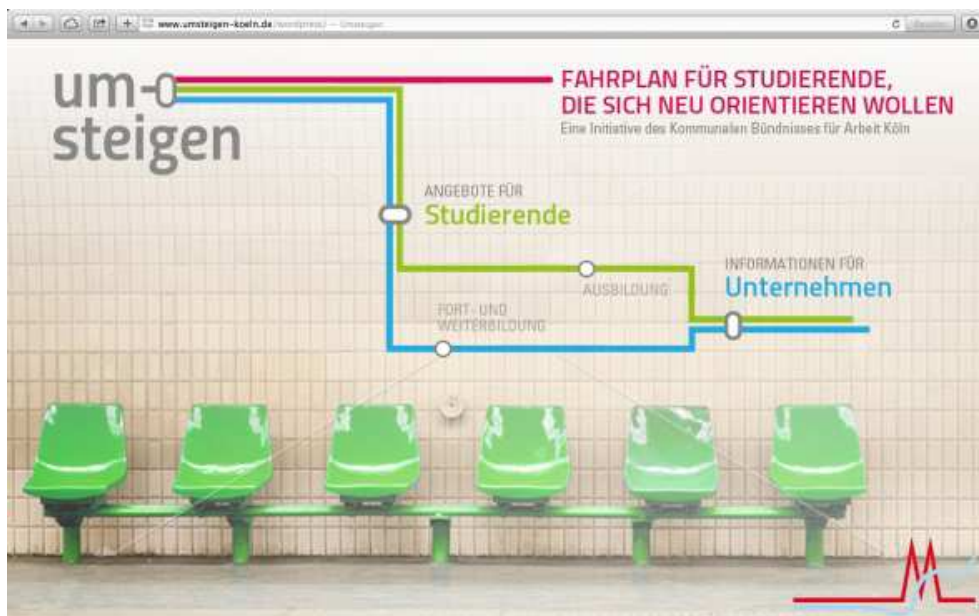
Studierende, die ihr Studium abbrechen, sind ein Reservoir, aus dem sich Fachkräfte schöpfen lassen, denn sie verfügen häufig über ein hohes Qualifikationspotential.

Wer sich nach kürzerer oder längerer Studienzeit für einen Wechsel entscheidet und eventuell in der beruflichen Realität durch Praktika oder Semesterjobs erste Erfahrungen gesammelt hat, möchte allerdings nicht grundsätzlich von neuem beginnen.

Daher entwickelten die Bündnismitglieder das Modellprojekt „umsteigen – Fahrplan für Studierende, die sich neu orientieren möchten“. Das Kölner Studierendenwerk, die Universität zu Köln sowie die Technische Hochschule zu Köln sind in der Umsetzung und Beratung beteiligt. Im Rahmen der im Februar 2015 gestarteten Initiative gehen die Kölner Arbeitsmarktakeure gezielt auf die Zielgruppe zu. Es sollen berufliche Alternativen für alle, die nicht mehr studieren wollen oder bereits ein Studium abgebrochen haben, angeboten werden.

Darüber hinaus werden auch Unternehmen informiert, denn diese Personen sind als potenzielle Fachkräfte für den Kölner Arbeitsmarkt interessant.

„umsteigen“ ist ein Modellprojekt. Studierende, die ihr Studium abbrechen, erhalten, dank konkreter und auf ihre bereits erfolgte Studienleistung bezogenen Angebote, die Chance, direkt in eine verkürzte duale Ausbildung zu gehen, einen Berufsabschluss ohne vorherige Ausbildung zu erlangen oder unmittelbar für einen Fortbildungsabschluss (Fachwirt, Meister, Bilanzbuchhalter etc.) zugelassen zu werden. Die Industrie- und Handelskammer zu Köln und die Handwerkskammer zu Köln entscheiden hier nach Einzelfallprüfung aufgrund der fachbezogenen Studienleistungen und praktischen Erfahrungen sowie gegebenenfalls nach einem Fachgespräch.



Unter [www.umsteigen-koeln.de](http://www.umsteigen-koeln.de) werden nicht nur Studierende, sondern auch Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen über die Möglichkeiten attraktiver, bisher nicht bestehender Verkürzungs- und Anrechnungsmodelle für schon erbrachte Studienleistungen informiert.

Auf die Website wurde seit ihrem Start am 03.02.2015 bereits über 37.000-mal (Stand April 2018) zugegriffen. Eine erhebliche Anzahl des angesprochenen Personenkreises suchte über das angebotene Kontaktformular oder direkt bei den angegebenen Kontaktstellen persönlichen Rat.

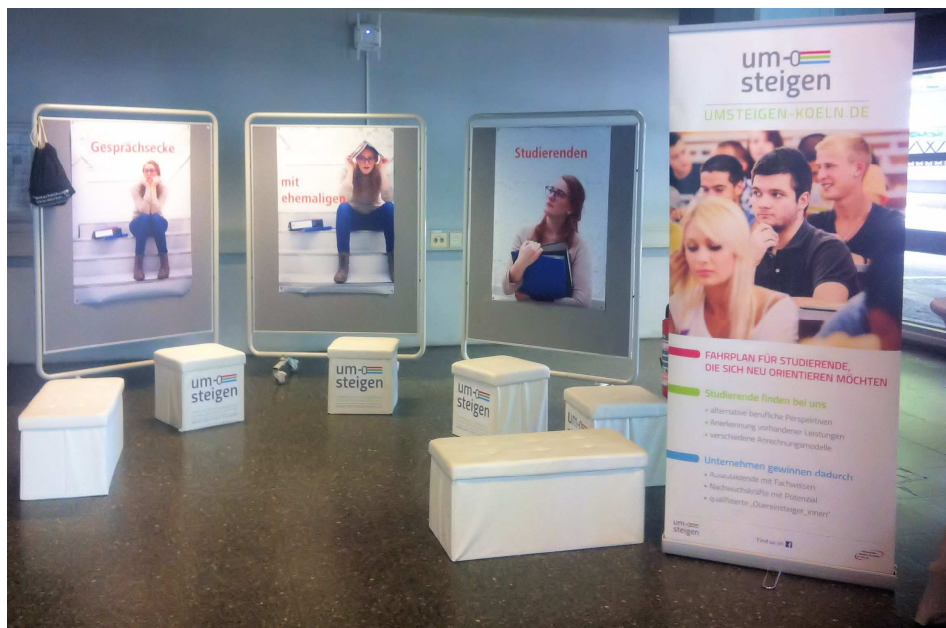
Die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit wird durch regelmäßige City-Light Kampagnen ergänzt. Festzustellen ist, dass während der Zeit der City Light Kampagnen die Informationsnachfrage signifikant ansteigt.

Darüber hinaus werden die Zielgruppen Studienzweifler\*innen und Arbeitgeber\*innen mit einer Broschüre auf das Beratungsangebot aufmerksam gemacht.

Die Zielgruppe wird auch über Facebook erreicht. Diese Plattform wird genutzt, um Veranstaltungen und Unterstützungsangebote der Kooperationspartner\*innen bekannt zu machen.



Im Rahmen von diversen Veranstaltungen informiert „umsteigen“ über das Angebot und bietet für Interessierte die Möglichkeit mit Studienabbrechern\*innen, die sich für eine duale Ausbildung entschieden haben, ins Gespräch zu kommen.



Info Veranstaltung „Zweifel am Studium“ Universität zu Köln

Eine Workshop-Reihe in Kooperation mit dem Projekt „Next Career“ der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule zu Köln mit dem Ziel von erhöhter Transparenz über die Beratungsstellen und Beratungsangebote in Köln für Studienzweifler\*innen und Arbeitgeber\*innen ergänzen die Initiative.

Zur dauerhaften Umsetzung des Modellprojekts haben die genannten Akteure einen gemeinsamen Finanzierungspool eingerichtet.

#### **2.1.4 Erschließung der Potentiale von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**

Zum Jahresbeginn 2018 haben 414.789 Kölnerinnen und Kölner einen Migrationshintergrund. Davon besitzen 209.520 Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit aus 180 Nationen.<sup>1</sup>

Da der wachsende Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund die Kölner Gesellschaft immer nachhaltiger prägt, legen die Bündnismitglieder ein besonderes Augenmerk auf die intensive Erschließung der Potentiale von jungen Erwachsenen mit Zuwanderungsgeschichte. Es sollen alle Anstrengungen unternommen werden, um diese vorhandenen Potentiale noch stärker in Wert zu setzen, denn für die wachsende Großstadt Köln ist die erfolgreiche Integration dieser Menschen von großer Bedeutung. Die Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsenen von weit mehr als 7.000 Personen in Köln zeichnet sich durch große Heterogenität aus. Daher bildete die Thematik „Förderung der Integration von jugendlichen Zuwanderern in das Bildungssystem“, ein Schwerpunktthema der Bündnissitzungen in den Jahren 2016 und 2017.

So informierte sich das Kommunale Bündnis ausführlich über die von der Verwaltung durchgeführten Projekte

- Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für (Neu) Zugewanderte, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Einwanderung gestalten in NRW, gefördert vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW

Im Rahmen des Projekts und in Kooperation mit Arbeitsagentur, Jobcenter, Trägern der Wohlfahrtsverbände, Ehrenamt und städtischen Dienststellen

---

<sup>1</sup> Neue Kölner Statistik Ausgabe 1/2018 vom 23.03.2018

wurden Hemmnisse und Bedarfslücken identifiziert und Lösungsansätze erarbeitet.

Im Juli 2018 beschlossen die Bündnismitglieder die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen weiter zu verfolgen und baten die Projektleitung hierzu die notwendigen Schritte einzuleiten.

Die Geschäftsstelle des Kommunalen Bündnisses für Arbeit erarbeitete eine Übersicht über die Angebote der Bündnismitglieder für Flüchtlinge im Handlungsfeld „Qualifizierung und Beschäftigung“ (Stand April 2016). Ziel war es Transparenz herzustellen, sich konkret zu vereinbaren und die Aktivitäten zu bündeln.

#### **2.1.4.1 Kompetenzzentrum Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten (KoBAM)**



Menschen mit Migrationsgeschichte gelingt die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im Vergleich zu Nicht-Migranten in deutlich geringerem Maße.

Das derzeitige Unterstützungssystem für eine Arbeitsmarktintegration ist - übergreifend betrachtet - gekennzeichnet durch ein umfangreiches Regelangebot nach den Sozialgesetzbüchern II und III wie auch durch viele unterschiedliche Projekte. Das macht es auch Expertinnen und Experten nicht einfach, den Überblick über verfügbare, in Planung befindliche oder gerade ausgelaufene Angebote zu behalten. Auf Grund dieser Strukturen erweist sich die Orientierung von Ratsuchenden als schwierig.

*Ratsuchende profitieren von der Angebotsvielfalt der vier Institutionen Arbeitsagentur Köln, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer zu Köln und Jobcenter Köln.*

Mit dem Kompetenzzentrum Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten schuf das Kommunale Bündnis für Arbeit erstmals in Köln eine institutionenübergreifende Servicestelle für diese Zielgruppe, in der Ressourcen und know how „unter einem Dach“ gebündelt werden. Ziel ist es, die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am öffentlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben in der Gesellschaft zu verbessern. Getragen wird KoBAM von den Institutionen Agentur für Arbeit Köln, ARBEITGEBER KÖLN e.V., DGB Region Köln-Bonn, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer zu Köln, Jobcenter Köln und Stadt Köln.

Das gemeinsam abgestimmte und vom Rat der Stadt Köln am 15.12.2015 beschlossene Konzept „KoBAM“ sieht die folgenden vier operativen Arbeitspakete vor:

1. Aufschluss- und Verweisberatung für Menschen mit Migrationshintergrund in Form einer Orientierungsberatung mit Lotsenfunktion zu den bestehenden Angeboten
2. Etablierung einer Unterstützungsstruktur für
  - a. das haupt- und ehrenamtliche Beratungs- und Unterstützungssystem in Köln
  - b. die Betriebe in ihrer Funktion als Arbeitgeber für die Zielgruppe
3. Initiierung (und Durchführung) von Maßnahmen, um die Transparenz über verfügbare Unterstützungsstrukturen (Beratungsangebote, Förderinstrumente, Maßnahmen, Projekte etc.) im Sinne der definierten Handlungsfelder zu erhöhen
4. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von und für KoBAM (s.a. [www.kobam.de](http://www.kobam.de))

Die Lernende Region – Netzwerk Köln e.V. wurde als Geschäftsstelle des Kompetenzzentrums mandatiert. Agentur für Arbeit Köln, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer zu Köln und Jobcenter Köln entsenden Beratungspersonal in die Geschäftsstelle des Kompetenzzentrums. Die Stadt Köln gewährt einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 25.000,00 € für die Koordination und Administration des Kompetenzzentrums.

Die Steuerung des Kompetenzzentrums erfolgt durch quantitative Zielindikatoren, die jährlich durch eine Steuerungsgruppe, die sich aus Vertretungen der Beteiligten zusammensetzt, festgelegt werden.

Bisherige Ergebnisse : Insgesamt 1.050 Kontakthanfragen und Beratungen sowie 15 Veranstaltungen.

Das formulierte Soll von 862 Kontaktforderungen und Beratungen konnte deutlich über-  
troffen werden. Von den Kontaktforderungen und Beratungen entfielen 820 auf Ratsu-  
chende, 27 auf Betriebe sowie 203 auf Beratungsstellen für Ratsuchende.

Kontaktforderungen werden von KoBAM entweder an die zuständige fachliche Stelle wei-  
tervermittelt (Lotsenfunktion) oder – je nach Fragestellung – in die Beratung durch  
KoBAM überführt.

Im Berichtszeitraum 2016 / 2017 wurden insgesamt fünfzehn eigene Veranstaltungen  
mit insgesamt 275 Teilnahmen durchgeführt und zwar zu nachfolgenden Themen:

- Wege in Arbeit (eine Kooperationsveranstaltung mit dem Kommunalen Integra-  
tionszentrum der Stadt Köln)
- Integrationskurse des BAMF (zweimal)
- Berufswahlorientierung (zweimal)
- Nachholen von Schulabschlüssen (fünfmal)
- Anerkennung ausländischer Qualifikationen (fünfmal)

*Die angebotene Tandemberatung ist  
notwendig, da die Ratssuchenden  
überwiegend mehr als ein Anliegen  
haben. Themen sind: Arbeitsuche,  
Spracherwerb, Erstellung von Be-  
werbungsunterlagen, Anerkennung  
eines ausländischen Berufsab-  
schlusses, etc.*

Alle bisher von KoBAM organisierten  
Informationsveranstaltungen waren  
komplett ausgebucht. Die Resonanz  
der Teilnehmenden auf dieses Veran-  
staltungsformat ist weiterhin sehr posi-  
tiv. Zum einen wird hervorgehoben,  
dass es sehr praxistauglich ist, in die-  
sem zeitlich kurzen Format einen fach-

lichen Input zu erhalten und thematische Rückfragen stellen zu können. Zum anderen  
wird betont, dass das Kennenlernen der anderen Beratenden in Köln sowie der Aus-  
tausch untereinander sehr hilfreich seien.

## **2.2 Vermeidung und Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit in Köln**

Seit Gründung des Bündnisses ist die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit für die Mitglieder des Kommunalen Bündnisses für Arbeit ein Leitthema ihrer Arbeit. Die Herausforderungen der Arbeitskräftesicherung in mittleren und niedrigen Qualifikationsstufen und daraus resultierend die Entwicklung von Chancen für die Zielgruppe nehmen sie als Aufgabe an. Alle beteiligten Akteure sind sich einig, dass eine umfassende, nachhaltige Qualifikation für diesen Personenkreis unabdingbar ist.

Auch wenn der Aufschwung auf dem Kölner Arbeitsmarkt spürbar ist - die Zahl der Beschäftigten stieg im September 2017 auf 565.084 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und damit wurde ein neues Allzeithoch erreicht - können von dieser positiven Beschäftigungsentwicklung langzeitarbeitslose Menschen in Köln nur sehr bedingt profitieren. Die Erwerbschancen für Geringqualifizierte werden immer schlechter. In Köln endet nahezu die Hälfte der Arbeitsverhältnisse ohne Qualifizierung/ Berufsabschluss bereits innerhalb der ersten sechs Monate. Über 60% der Kölner Arbeitslosen haben keine abgeschlossene Ausbildung, mehr als die Hälfte der Langzeitarbeitslosen suchen eine Helfertätigkeit – der Arbeitsmarkt benötigt allerdings Fachkräfte.

### **2.2.1. Arbeitskreis Langzeitarbeitslosigkeit**

Seit Jahren engagieren sich die Bündnismitglieder im Arbeitskreis „Langzeitarbeitslosigkeit“. Ziel ist es, die beruflichen Chancen von Menschen mit geringer Qualifikation auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig und dauerhaft zu erhöhen.

Vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses vom 17.11.2016 zur Entwicklung eines Maßnahmenprogramms mit Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose agierte der Arbeitskreis als ämterübergreifende Projektgruppe und erarbeitete die Ziele und Eckpunkte des zu entwickelnden Maßnahmenprogramms. Das daraus erarbeitete Leitkonzept „Kommunales Programm für Arbeit und Beschäftigungsfähigkeit“ – „KomProArBeit“ enthält die im Ratsbeschluss benannten Handlungsfelder und bezieht Kompetenzen, vorhandene Angebote und Ressourcen der unterschiedlichen Kölner Akteure ein.

Zielsetzung von „KomProArBeit“ ist es, soziale Teilhabe und Arbeitsmarktintegration für langzeitarbeitslose Kölnerinnen und Kölner zu erreichen. Mit dem von allen

relevanten öffentlichen Arbeitsmarktteuren gemeinsam entwickeltem Leitkonzept wird ein Rahmen für die Initiierung und Ausgestaltung konkreter Unterstützung sowie subventionierter Beschäftigung geschaffen, um so einen städtischen Beitrag zum Abbau der verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit in Köln zu leisten. Damit verbunden bezweckt das Programm auch die Senkung von kommunalen Transferleistungen.

Der Rat der Stadt Köln stimmte dem Konzept im Dezember 2017 zu und die Verwaltung startete auf der Grundlage des Leitkonzepts mit dem Operationalisieren des Programms. Die Umsetzung erfolgt in der Verantwortung der Arbeitsmarktförderung der Stadt Köln.

Das Kommunale Bündnis für Arbeit wird über KomProArBeit regelmäßig informiert und beratend einbezogen.

## **2.2.2 Schritt für Schritt zum Berufsabschluss –**

### **Das Kölner Bildungsmodell**

Lang andauernde Arbeitslosigkeit wird zu weiten Teilen durch fehlende berufliche Qualifikation verursacht. Eine abgeschlossene Berufsausbildung stellt die wichtigste Basis für eine stabile Erwerbsbiographie dar.

Orientiert an dem zentralen Problem der Langzeitarbeitslosigkeit, entwickelten die Bündnismitglieder im Rahmen ihrer strategischen Partnerschaft das „Kölner Bildungsmodell“, eine Initiative, die zeigt, wie modulare Qualifizierung zum Erfolgsmodell wird.

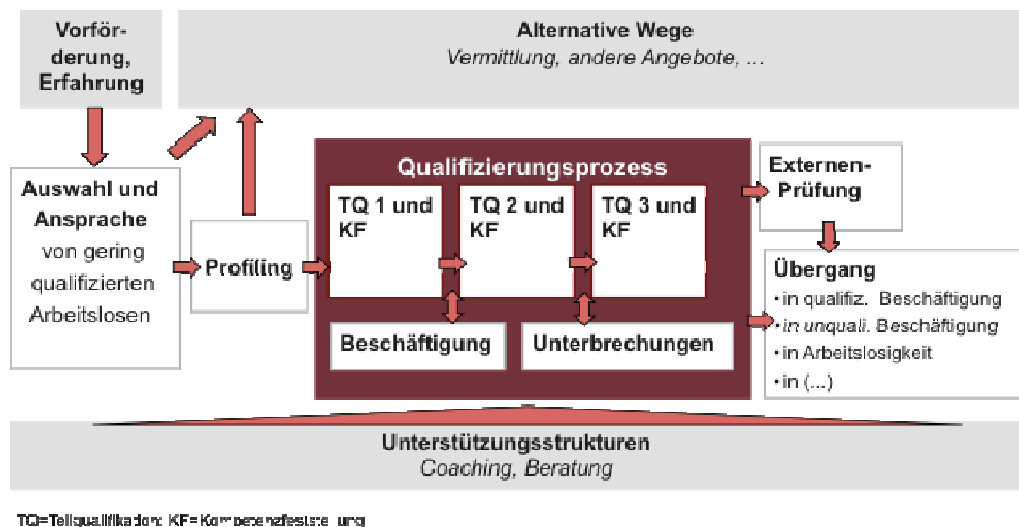
Langzeitarbeitslose Menschen im Alter von 25 bis 35 Jahren mit Schulabschluss erhalten im Rahmen des bundesweit einmaligen Modellprojekts seit dem 01.04.2014 die Chance, durch aufeinander aufbauende zertifizierte Teilqualifizierungen über einen Zeitraum von bis zu acht Jahren einen Berufsabschluss zu erlangen. Nach einem Einstiegsmodul, in dem die Potentiale, die persönlichen Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen analysiert werden, können die darauf folgenden zeitlich überschaubaren Qualifizierungsbausteine in Phasen der Arbeitslosigkeit oder begleitend zur Beschäftigung durchlaufen werden.

Das Konzept berücksichtigt die teilweise schwierigen Lebenslagen der Zielgruppe und passt sich zeitlich flexibel an. So ist es möglich, nach Abschluss eines von mehreren Qualifizierungsbausteinen vorübergehend zu pausieren und eine Vollerwerbsstelle

anzunehmen, um danach wieder mit dem nächsten Lehrgangsbaustein fortzufahren.

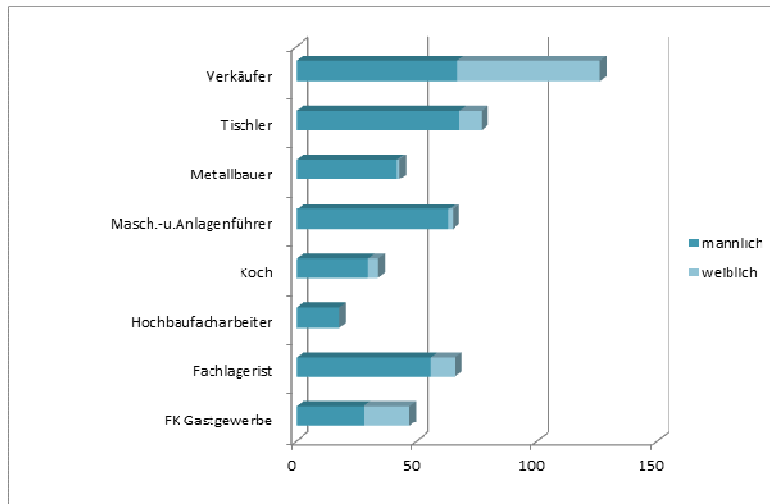
Jeder Qualifizierungsbaustein schließt mit einem Zertifikat der Industrie- und Handelskammer zu Köln bzw. der Handwerkskammer zu Köln ab und führt zu einer Externenprüfung bei der jeweiligen Kammer.

### Schematisches Ablauf- und Wirkungsmodell



Inzwischen wurden 715 Personen (Stand März 2018) im Rahmen des Kölner Bildungsmodells durch das Jobcenter Köln gefördert. Davon schlossen 493 Personen das Profiling ab; 443 Personen traten in die Qualifizierungsmodule ein und im Sommer 2018 werden 102 Personen nach bestandener Abschlussprüfung die Maßnahme beenden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die das Profiling Modul erfolgreich absolviert haben, entschieden sich für folgende Berufsbereiche:



#### Besonderheiten des Kölner Bildungsmodells:

- Spezifische Potentialanalyse, die an den teilweise schwierigen Lebensumständen der Zielgruppe ausgerichtet ist.
- Die bisherigen Schwierigkeiten werden über eine verlängerte Lernzeit berücksichtigt. Schritt für Schritt wird der Berufsabschluss erreicht.
- Bei auftretenden Problemlagen und Motivationstiefs hilft eine kontinuierliche „pro aktive“ Unterstützungsstruktur.
- Die von den Kammern zertifizierten und bundesweit anerkannten Teilqualifizierungen werden in Phasen der Arbeitslosigkeit und Beschäftigung umgesetzt. Es ist nicht erforderlich, dass Teilnehmende fünf Jahre „ununterbrochen“ lernen. Nach der ersten Teilqualifizierung kann Arbeit aufgenommen werden, bei erneuter Arbeitslosigkeit oder berufsbegleitend die zweite Teilqualifizierung angegangen werden.
- Das Hindernis für über 25-Jährige in Betrieben überhaupt einen Ausbildungsplatz zu bekommen, wird über die Organisation der „Ausbildungsphasen“ und über Praktika zumindest teilweise beseitigt. Es besteht die Chance sich zu „präsentieren“ („Klebeffekt“).
- Die Unternehmen erhalten durch die zertifizierten Qualifizierungsbausteine verlässliche Informationen über die Qualität der erworbenen Qualifikationen.

Das im Rahmen des Kölner Bildungsmodells gemeinsam entwickelte Profiling-Modul wurde zwischenzeitlich zertifiziert und wird mittels Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein gefördert, sodass dieses Instrument eine Regelförderung erfährt.

Die Bündnismitglieder sind sich einig, dass mit dem Bildungsmodell eine echte Chance entwickelt wurde Berufsaussichten zu verbessern, da es einen flexiblen Rahmen schafft, der die individuellen Lebenslagen der Zielgruppe berücksichtigt und zeitlich

gestreckt zu einem vollwertigen Berufsabschluss führt.

In den nachfolgenden Gremien wurde das Kölner Bildungsmodell unter anderem vorgestellt:

- Facharbeitskreis regionale Arbeitsmarktprojekte der Region Köln
- Lenkungskreis der Region Köln
- Wirtschaftsförderungen der Region Köln im Rahmen der regionalen Strategiegespräche
- Evangelische Akademie Loccum (Loccumer Protokoll 72/13)
- Arbeitstagung der Regionalagenturen in Düsseldorf
- Abschlusskonferenz „One step up – Unterstützungssystem Zweite Chance Berufsabschluss NRW“, Duisburg

The screenshot shows a presentation slide with the following content:

- bbb** (Logo) and **Büro für berufliche Bildungsplanung** (Title)
- Das Kölner Bildungsmodell** (Section Header)
- Kommunales Bündnis für Arbeit in Köln** (Logo)
- Das Kölner Bildungsmodell** (Section Header)
- Das Kölner Bildungsmodell** (List of bullet points):
  - Anhand eines über Ausbildungsbausteine gegliederten Bildungswegs werden die Teilnehmenden zur Externenprüfung und damit zum Ausbildungsabschluss geführt. Ziel: Voraussetzungen für eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt zu schaffen.
  - Berufsfelder: Bau- und Ausbauberufe: Maurer, Tischler (HWK) - Logistik: Fachlagerist (IHK) - Handel: Verkäufer (IHK) - Gastronomie: Fachkraft im Gastgewerbe, Restaurantfachmann, Koch (IHK) - Metall: Maschinen- und Anlagenführer (IHK), Metallbauer (HWK)
  - Für diese Berufsfelder liegen Ausbildungsbausteine vor, die von der HWK / IHK anerkannt sind und zur Externenprüfung führen. In diesen Berufsfeldern ist ein Fachkräftebedarf zu verzeichnen, was die Chancen auf eine Anschlussbeschäftigung erhöht.
  - Profiling (6 Wochen)
  - Qualifizierungsmodule (2 bis 3,5 Jahre – je nach Ausbildungsrahmenplan) – Externenprüfung
  - Coaching – begleitend
  - Finanzierung der einzelnen Bausteine durch Bildungsgutscheine und des Coachings über die „Freie Förderung“ nach § 16 SGB II

Auszug aus der Präsentation „One Step Up Unterstützungssystem Zweite Chance Berufsabschluss NRW“

Seit September 2017 evaluiert die Bertelsmann Stiftung gemeinsam mit dem Jobcenter Köln und der Stadt Köln das Kölner Bildungsmodell, um seine Wirksamkeit zu untersuchen und seine Skalierbarkeit in Bezug auf andere Regionen zu eruieren. Im Fokus der Untersuchung steht, die Erfolgsfaktoren und Empfehlungen herauszuarbeiten,

welche zeigen, wie ein flächendeckendes, anschlussfähiges Angebot zur modularen Qualifizierung gestaltet werden kann. Zur Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses für eine Evaluation fand im Januar 2017 ein Workshop statt, an dem die Verantwortlichen des Kölner Bildungsmodells teilnahmen.

Die abschließenden Ergebnisse werden im Rahmen eines gemeinsamen Abschlussberichts sowie einer Abschlussveranstaltung veröffentlicht. Ziel dieser gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit ist es aufzuzeigen, wie Teilqualifizierung so gestaltet werden kann, dass sie ein sinnvoller Weg ist, um Menschen Schritt für Schritt zum Berufsabschluss zu führen.



Ein Zusammenschluss von



**Herausgeberin:**

**Stadt Köln**

**Amt für Wirtschaftsförderung**

**Arbeitsmarktförderung**

**Geschäftsführung/Projektstelle Kommunales Bündnis für Arbeit in Köln**

**Willy-Brandt-Platz 2**

**50679 Köln**

**Telefon: 0221 / 221-25940**

**Fax: 0221 / 221-24212**

**E-Mail [arbeitsmarktförderung@stadt-koeln.de](mailto:arbeitsmarktförderung@stadt-koeln.de)**

**Redaktion: Johanna Below**

**Stand: Juli 2018**